

# DOKUMENTATION EISENWURZEN

## Waidhofen an der Ybbs

Beiträge der Waidhofner Heimatblätter zur Kulturgeschichte des Eisens  
im Bereich der Eisenwurzten

### **Die niederösterreichische Eisenstraße und ihre Projekte im Ostarrichi-Jahr 1996**

*von Peter Maier*

In der Vorbereitungsphase der Millenniums-Veranstaltungen wurde die niederösterreichische Eisenstraße neben dem Archäologiepark Carnuntum und dem Kulturpark Kamptal als das dritte große Kulturprojekt des Landes Niederösterreich eingestuft. Das geschah nicht ohne Grund. Um den Grund zu verstehen, sollte man die wichtigsten Schritte der Entwicklung in einer kurzen Darstellung festhalten, ehe einzelne Fakten unwiederbringlich der Vergessenheit anheimfallen. Dazu kommt noch, daß die kulturellen Ereignisse im Raum der niederösterreichischen Eisenstraße 1996 von der Präsentation beachtlicher Projekte geprägt waren, die insgesamt als glanzvolle Zwischenbilanz seit der Gründung des Vereins und der Großpräsentation im Jahre 1998 verstanden werden dürfen. Die Leistungen des Jahres 1996 verdienen somit gleichfalls eine skizzenhafte Darstellung.

Daraus ergibt sich von selbst eine zweifache Gliederung der Studie:

1. Die Entwicklung der niederösterreichischen Eisenstraße bis zum Ende des Jahres 1994;
2. Die Projekte der niederösterreichischen Eisenstraße im Jahre 1996.

#### **1. Die Entwicklung der niederösterreichischen Eisenstraße bis Ende 1994**

Es ist sinnvoll, die Darstellung in zwei Abschnitte zu gliedern, nämlich von den frühesten Anfängen bis zur Vereinsgründung und die erste Bewährungsphase des Vereins NÖ Eisenstraße

##### *a) Von der Idee bis zur Vereinsgründung*

Als vor etwa 25 Jahren, bedingt durch die wirtschaftliche Lage, Betriebe auf dem Bergbausektor stillgelegt und Anlagen abgebaut wurden, entstand von verschiedenen Seiten ein Bemühen um die Erhaltung des reichen Kulturgutes im Bergbau und in der Eisen schaffenden Industrie. Eine Realisierung sol-

cher Bestrebungen konnte am besten durch die Errichtung einer für ganz Österreich zuständigen Organisation zum Zweck der Bewahrung wertvollen montanhistorischen Gutes und der Förderung entsprechender musealer Einrichtungen geschehen. Aus diesen Beweggründen entstand der „Montanhistorische Verein für Österreich“, dessen Gründungsversammlung am 11. Juni 1976 in der Berg- und Hüttenschule Leoben stattgefunden hatte.

Um ein effizientes Arbeiten zu ermöglichen, wurden im Rahmen des Vereins zahlreiche Arbeitskreise gebildet, die ihre Tätigkeit auf regionale Schwerpunkte konzentrierten. Unter diesen waren auch der Arbeitskreis „Steirische Eisenstraße“ und der Arbeitskreis „Eisenwurzten“. Letzterer sollte die oberösterreichische und die niederösterreichische Eisenwurzten umfassen, entfaltete sich aber zunächst hauptsächlich im oberösterreichischen Gebiet. Die Initiative war vom Montanhistorischen Verein ausgegangen, der in der Mitte der achtziger Jahre in der oberösterreichischen Eisenwurzten Informationsveranstaltungen durchführte, um geschichtlich interessierte Personen für das Thema der Eisenverarbeitung und der damit verbundenen Sozialgeschichte und Kulturgeschichte der Eisenwurzten zu gewinnen. Als ausgesprochen wertvoller Gewinn darf wohl festgehalten werden, daß es gelungen war, in Mag. Wolfgang Heitzmann einen unerschütterlichen Idealisten für die Sache „Eisenwurzten“ gewonnen zu haben. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Thema und präsentierte am 30. Oktober 1987 in Waidhofen sein neues Buch „Die Eisenstraße. Landschaft und Geschichte, Alltag und Freizeit“ (hg. vom Landesverlag, Linz 1987) - ein Bestseller, der seit Jahren vergriffen ist. Mit der Buchpräsentation in Waidhofen sollte die Idee der Eisenstraße auch im Raum der niederösterreichischen Eisenwurzten Lebenskraft gewinnen. Werner Tippelt, Kenner der regionalen Geschichte, hielt am 6. November 1987 in Waidhofen einen Vortrag über Landschaft und Kultur der Eisenwurzten. Gegen Ende des Jahres 1987 publizierte die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs einen Faltprospekt: „Die NÖ Eisenstraße. Eine industriegeschichtliche, kulinarische Reiseroute entsteht.“ Der Antrieb für alle diese Aktivitäten kam vom ersten Pionier der niederösterreichischen Eisenstraße, ADir. Friedrich Almer. Er war es, der sich mit vollem Einsatz bemühte, niederösterreichische Gemeinden zu einem Arbeitskreis zusammenzuführen. Nach vielen Anstrengungen war es endlich soweit, daß der Montanhistorische Verein für Österreich und die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs für den 19. November 1988 zu einer Tagung in den Saal der Raiffeisenbank nach Waidhofen einladen konnten. Als Vertreter des Vereins war Dipl.-Ing. Dr. Egon Krajcicek aus Graz nach Waidhofen gekommen. Aus dem Ybbs- und Erlaufthal waren durch Bürgermeister, Gemeindevertreter und weitere Interessenten zwölf Gemein-

